

JETZT schreiben wir!

WEIHNACHTSAUSGABE 2015 DES SCHULHAUSES WIESENAU

19. Ausgabe

Theaterbesuch

Weihnachtswitze

Weihnachts-
Rezepte

Schach

Bastel-
Ideen

Neuer Lehrer im Wiesenau

Andreas Büchel, neuer Primarlehrer für die 4. Klasse Wiesenau ab 1. Februar 2016 stellt sich vor:



Ich wohne mit meiner Frau, die Geige unterrichtet und drei schulpflichtigen Kindern in Flawil. Mehr als zwanzig Jahre begleitete ich Regelklassen als Primarlehrer und mehr als zehn Jahre leitete ich eine Schuleinheit. Die letzten fünf Jahre bildete ich mich im sonderpädagogischen Bereich weiter mit hör-, lern- und sozialbeeinträchtigten Kindern aller Stufen. Gerne bringe ich nun meine Erfahrungen in die Nachfolge von Simona Romano in die vierte Klasse ein. Neben der Förderung und Begleitung der Schulkinder ist mir die Zusammenarbeit mit den Eltern und allen an der Schule Beteiligten wichtig. In der Freizeit erhole ich mich mit Sport in der Natur oder musiziere mit Freunden.

Theater Ronja Räubertochter

Am Montag sind wir mit dem Zug nach St.Gallen. Dann fahren wir mit dem Bus ins Theater. Im Theater hat es viele Zuschauer gehabt und es war sehr gross. Das Theater war spannend und die Schauspieler haben geflucht! Das war ein cooler Nachmittag. Mattia 3.Kl.

Wir sind eine halbe Stunde mit dem Zug gefahren. Mir hat gefallen, als Ronja Räubertochter geboren wurde. Am Schluss waren alle befreundet, das hat mir auch gut gefallen. Am Ende habe ich Zugabe gerufen. Norbert 3.Kl.

Im Stadttheater wurde Ronja Räubertochter aufgeführt. Von den Graugnommen bekam ich Angst, wegen ihren roten Augen. Das lustigste war, als sie miteinander gekämpft haben. Die Geschichte ist von Astrid Lindgren. Debora 3.Kl.

Das Stadttheater war riesig. Es war sehr spannend. Ich fand den Birk sehr cool. Ich war in der Reihe 8. Mein Platz war 757. Die Menschen mit den roten Augen waren gruselig. Es war aufregend. Omer 3.Kl.



WEIHNACHTS WITZE

ER hat ihr ein Handy zu Weihnachten geschenkt und versucht nun, sie beim Einkaufen zu erreichen. Es klappt. „Heinz“, ruft sie erstaunt ins Handy, „woher weisst du, dass ich gerade im Supermarkt bin?“

„Ach Omi, die Trommel war wirklich mein schönstes Weihnachtsgeschenk!“ „Tatsächlich!“ freut sich Omi. „Ja, Mami gibt mir jeden Tag fünf Franken, wenn ich nicht darauf spiele!“

Sagt der Freund: „Meine Frau wünscht sich etwas zu Weihnachten, das ihr zu Gesicht steht! Rät Helmut: „Kauf ihr einen Faltenrock!“

Fragt die eine Gans eine andere: „Glaubst du an ein Leben nach Weihnachten?“

„Ich bin sehr besorgt um meine Frau. Sie ist nämlich bei diesem schlimmen Schneetreiben in die Stadt gegangen.“ – „Na, sie wird schon in irgendeinem Geschäft Unterschlupf gefunden haben!“ „Eben deshalb bin ich ja so besorgt!“

Der Lehrer fragt die Schüler: „Wer kann mir die Weinsorte nennen, die am Fusse des Vesuv wächst?“ Meldet sich Peter: „Das müsste der Glühwein sein!“

Weihnachts-Rätsel

1. Meine Hände schliessen sich um einen runden Ball. Und denkt nur, dabei friere ich! Was ist das? Ratet mal!
2. Was grünt im Sommer und im Winter, erfreut zur Weihnachtszeit die Kinder?
3. Er ist ein Freund der Kinder, kommt immer nur im Winter, trägt Schweres auf dem Rücken, um Kinder zu beglücken.



Weihnachtswitze

Du fährst mit dem Auto und hältst eine konstante Geschwindigkeit. Auf deiner linken Seite befindet sich ein Abhang. Auf deiner rechten Seite fährt ein riesiges Feuerwehrauto und hält die gleiche Geschwindigkeit wie du. Vor dir galoppiert ein Schwein, das eindeutig grösser ist als dein Auto und du kannst nicht vorbei. Hinter dir verfolgt dich ein Hubschrauber auf Bodenhöhe. Das Schwein und der Hubschrauber haben exakt deine Geschwindigkeit!

Was unternimmst du, um dieser Situation gefahrlos zu entkommen???

Vom Kinderkarussell absteigen und weniger Glühwein saufen!!!!

Treffen sich 2 Blondinen, sagt die eine: „Dieses Jahr ist Weihnachten an einem Freitag!“ Sagt die andere: „Hoffentlich nicht an einem 13ten!“

Am 23. Dezember sagt das Töchterchen zur Mutter.

„Mama, ich wünsche ein Pony zu Weihnachten.“

Antwortet die Mama: „In Ordnung, morgen gehen wir zum Coiffeur!“

Die beiden Kinder streiten sich ausgerechnet am 4. Advent heftig und laut um die Weihnachtskekse. Die Mutter ist völlig entnervt und jammert: „Könnt ihr beide denn nicht ein einziges Mal einer Meinung sein?“ Antwort der Kinder: „Sind wir doch - wir wollen beide die gleichen Kekse!“

Impressum:

Ausgabe Nr. 19

Auflage 300

Redaktion: Niklas Holy,
Joshua Dreier, Vanessa Keller,
Ismail Ebibi

Redaktionsassistenten:

Michel Bawidamann

Denise Müller

Hundert Ideen für die Elternstimme, für mich aber ein Thema.

Schutz für alle Wale



Für sie besteht die Welt aus Tönen, ihr Hörsinn ist überlebenswichtig. Manche singen, einige brummen und wieder andere quietschen oder grunzen: Wale – egal wie groß oder klein – erkunden und verständigen sich in ihrem Lebensbereich unter Wasser besonders über Laute. Umso schlimmer für die Meeressäuger, dass der Unterwasserlärm so stark zunimmt. Das kommt daher, dass immer mehr Schiffe auf den Weltmeeren unterwegs sind. Außerdem bohren die Menschen unter Wasser nach Öl und Gas, besonders das Militär macht in den Meeren Tests und spürt dort über Signale U-Boote auf. Durch all diese Geräusche werden Wale empfindlich gestört. Sie verlieren ihre natürliche Orientierung und werden in die Irre geführt. Oft endet das tödlich. Aber das ist längst nicht die einzige Bedrohung, der Wale heute ausgesetzt sind. Besonders die Kleinwale verfangen sich in Fischereinetzen. Sie werden als sogenannter Beifang mit an Bord gezogen oder ertrinken in den Maschen, weil sie zum Atmen nicht mehr an die Oberfläche kommen. Und schließlich gibt es immer noch Länder, die Wale fangen, um mit ihnen Geld zu verdienen, nämlich Island, Japan und Norwegen – und das trotz Jagd- und Handelsverbot.

Was tut Greenpeace für die Wale?

Nicht ganz ungefährlich, aber wirksam: Um einzelnen Walen zu helfen, führen schon so manche Greenpeace-Aktivist*innen im Schlauchboot zwischen die Gejagten und die Harpunen der Walfänger.

Die Umweltschutzorganisation unternimmt auch viele andere Aktionen zum Schutz der Wale: Zum Beispiel verhinderten Greenpeace im Sommer 2013 im Hamburger Hafen, dass Walfleisch aus Island zum Handelspartner in Japan gelangte. Die Ware musste zurück an den Absender geschickt werden. Weder Island noch Japan konnte also daran Geld verdienen. Daneben setzt sich Greenpeace schon seit langem für großflächige Meeresschutzgebiete ein, aus denen der Mensch nichts entfernen darf. Erholungsgebiete, in denen das Meer und seine Tiere verschonungsvoll und wieder zu Kräften kommen können. Lea Jonkmans



Schach im Albatros

Seit den Herbstferien spielen wir im Albatros Schach.

Wir finden es toll, dass wir Schach spielen dürfen.

Am Anfang haben wir die Züge der verschiedenen Schachfiguren gelernt. Es gibt Bauern, Türme, Springer, Läufer, eine Dame und einen König. Beim Schach darf man den König nicht verlieren, sonst ist das Spiel vorbei. Wir haben auch Spezialzüge wie die grosse und kleine Rochade sowie das Schlagen en passant gelernt. Frau Fuhrer hat uns auch Fressschach gezeigt. Da geht es darum, möglichst viele Figuren zu verlieren.

In der Zwischenzeit haben wir schon richtig gut Schach spielen gelernt. Jetzt arbeiten wir zu dritt oder zu viert an verschiedenen Projekten. Eine Gruppe postet auf youtube, eine möchte einen Schachclub gründen, die anderen jemandem Schach beibringen, zum Beispiel Kindern im Kinderheim und die vierte Gruppe organisiert ein Schachturnier. Jeder spielt gegen jeden und der oder die Beste spielt gegen Herrn Bawidamann. Wir sind schon gespannt wer gewinnen wird.

Etwas haben wir festgestellt: Schach ist ein sehr interessantes Spiel und gar nicht so schwierig wie man denkt. Wenn man mal die Züge kann braucht es nur viel Training und mit jedem Mal wird man besser.

Jonas und Devin

Rezepte Weihnachtsguetzli



Mailänderli (ergibt ca. 80 Stück)

- 250 g Butter oder Margarine in einer Schüssel weich rühren
- 225 g Zucker
- 1 Prise Salz
- 3 Eier alles begeben, rühren, bis die Masse hell ist
- 1 Zitrone Schale abreiben, begeben
- 500 g Mehl begeben, zu einem Teig zusammenfügen, zugedeckt ca. 2 Std. kühl stellen
- 1 Eigelb verklopfen, zum Bestreichen

Formen: Teig portionenweise auf wenig Mehl 5 mm dick auswallen. Verschiedene Förmchen ausstechen, auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen, ca. 15 Min. kühl stellen, mit Eigelb bestreichen. Vor dem Backen nach Belieben Gabel mit leichtem Druck schräg über die mit Eigelb bestrichenen Guetzli ziehen.

Backen: ca. 10 Min. in der Mitte des auf 200 Grad vorgeheizten Ofens.

Brunsli (ergibt ca. 50 Stück)

- 150 g Zucker
- 1 Prise Salz
- 250 g gemahlene Mandeln
- ¼ TL Zimt
- 1 MS Nelkenpulver
- 2 EL Kakaopulver
- 2 EL Mehl, alles in einer Schüssel mischen
- 2 frische Eiweiss (ca. 70g) leicht verklopft begeben, daruntermischen
- 100 g Edelbitter-Schokolade, zerbröckelt
- 2 TL Kirsch, beides in eine kleine Schüssel geben, Schokolade im heissen Wasserbad, unter Rühren schmelzen, begeben, zu einem Teig zusammenfügen



Formen: Teig auf wenig Zucker 1 cm dick auswallen, verschiedene Förmchen ausstechen, auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen.

Bei Raumtemperatur 5-6 Stunden oder über Nacht trocknen.

Backen: 4-6 Min. in der Mitte des auf 250 Grad vorgeheizten Ofens.

Tip: Ausstecher immer wieder kurz in ein mit Zucker gefülltes Schälchen drücken, so lösen sich die Brunslis besser vom Förmchen.



Än Guätä! (Nico 4. Klasse)

Eigener Apfelsaft – wir meisten

3.Kl. Mattle

Wir sind in den Eselschwanz gegangen und haben dort Äpfel aufgelesen bei Familie Strässle. Herr Strässle hat die Harasse ins Schulhaus gebracht. An einem Nachmittag haben wir dann auf dem Pausenplatz gemostet mit Frau Mattle. Es war schönes Wetter.



Zuerst mussten wir die Äpfel waschen.



Nachher haben wir die Äpfel in die Obstmühle gelegt und zerkleinert. Dann haben wir die Maische, so heisst das Apfelmus nun, in die Obstpresse getan. Dann haben wir die Maische gepresst und der Saft ist unten rausgeflossen. Wir haben den Saft in unsere Flaschen abgefüllt und diese verschlossen. Am Schluss haben wir unsere selbstgemachte Etikette aufgeklebt. Natürlich haben wir auch davon probiert. Es war sensationell fein! (Mara 3.Kl.)

Vanillegipfeli (ergibt ca. 55-60 Stück)

250 g Mehl

1 Prise Salz in einer Schüssel mischen

200 g Butter oder Margarine in kleine Stücke schneiden, begeben, mit kalten Händen rasch zu einer gleichmässig krümeligen Masse reiben

75 g Puderzucker

1 Päckli Vanillezucker

100 g geschälte Mandeln sehr fein gemahlen alles begeben, zu einem Teig zusammenfügen, zugedeckt ca. 30 Min. kühl stellen

Formen: Teig kühl halten, portionenweise in fingerdicke Rollen formen, in ca. 2 cm lange Stücke schneiden. Daraus bleistiftdicke Röllchen drehen, Gipfeli formen, auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen, ca. 15 Min. kühl stellen.

Backen: 10-15 Min. in der Mitte des auf 200 Grad vorgeheizten Ofens. Sorgfältig vom Blech lösen.

Vanillezucker:

6 EL Puderzucker

1 ½ Päckli Vanillezucker mischen, die Gipfeli noch heiss darin wenden, auskühlen

Tip: Ist der Teig zu trocken, 1 EL Milch beifügen.

Än Guätä! (Nico 4. Klasse)



Die weisse Weihnacht - am Schluss

Es waren einmal zwei Jungs namens Alves und Adriano. Die Beiden gingen in die gleiche Klasse. In der Schule fragten sie, ob ein Weihnachtsfest gemacht wird. Doch alle antworteten: „Nein, dieses Jahr haben wir keine Lust.“ Adriano sagte zu Alves: „Wir müssen zu Hause mit unseren Verwandten feiern.“ Am nächsten Tag fragte Alves den Lehrer: „Warum schneit es dieses Jahr nicht?“ Er gab zur Antwort: „Wir können da nichts machen.“ Es war der 8. Dezember und es schneite immer noch nicht. Am Abend besprachen Alves und Adriano mit ihren Eltern das Fest, aber sie brauchten für dieses Fest sehr viele Sachen. Am nächsten Tag, es war der letzte vor den Ferien in der Schule, hatten Adriano und Alves ihren besten Freunden eine Einladung gebracht. Nach der Schule gingen sie zur Post und schickten die Einladungen für ihre Verwandten ab. Als sie alle Einladungen verschickt hatten, gingen sie mit ihren Eltern einkaufen. Im Einkaufszentrum hatten sie Sachen zum Dekorieren gekauft. Ihr Vater hat vergessen, einen Tannenbaum zu kaufen. Kurz vor Ladenschluss gingen sie zu einem kleinen Laden und kauften dort einen grossen Tannenbaum für 59 Franken. Als sie zu Hause ankamen, gingen sie in ein Restaurant und assen dort Abendessen.

Am Montag gingen Adriano und Alves Velo fahren und während dem Fahren hatten sie ein Zelt gesehen. Dort konnte man eine PlayStation 4 gewinnen. Sie mussten fünf Fragen richtig beantworten, damit sie eine PlayStation gewinnen konnten. Sie machten natürlich beim Wettbewerb mit, obwohl sie zu Hause schon eine PlayStation hatten. Sie hatten nur vier von fünf Fragen richtig beantwortet, aber trotzdem bekamen sie die PlayStation 4. Da hatte Alves eine gute Idee und er sagte: „Wir können beim Weihnachtsfest verschiedene Spiele machen und so können unsere Freunde und Verwandten etwas gewinnen.“ Am 20. Dezember sagte Adriano zu seinem Bruder: „Wir müssen nun Geschenke und Esswaren für die Familie kaufen.“ Am Nachmittag gingen sie mit ihrer Mutter und ihrem Onkel wieder einkaufen. Sie brauchten noch drei grosse Geschenke und 18 kleine Geschenke. „Es schneit immer noch nicht! So können wir nicht Weihnachten feiern und in vier Tagen ist Weihnachten!!!!“ meinten die Jungs. Nun fingen sie mit dekorieren an. Am Abend wurde es sehr kalt und nach zwei Stunden fing es endlich an zu schneien. Alves und Adriano waren sehr glücklich.

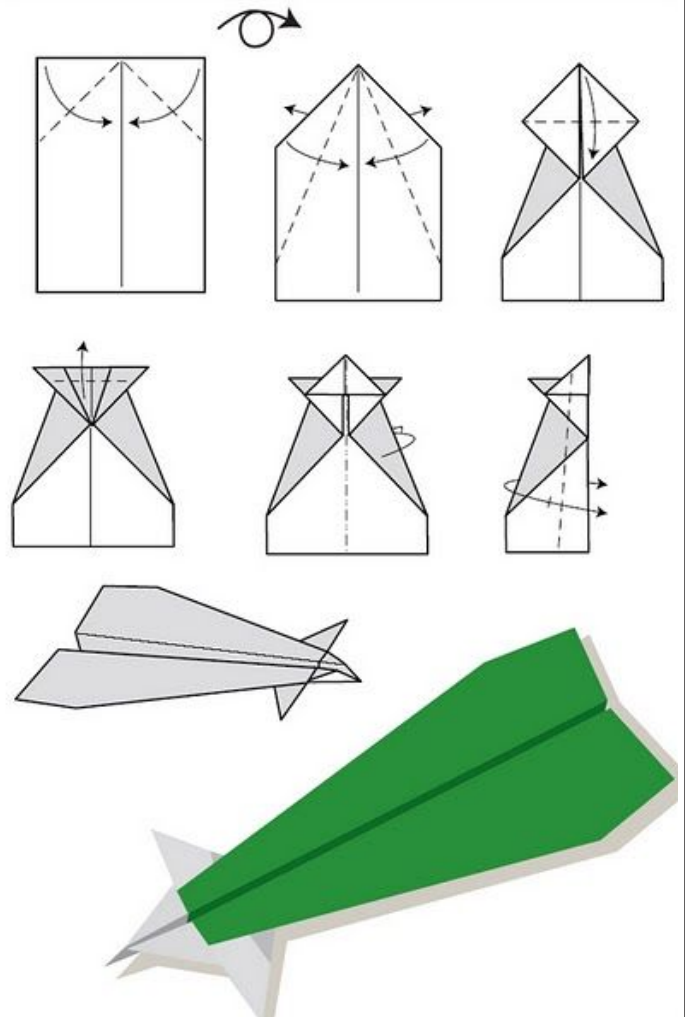
24. Dezember

Es war endlich Zeit für das grosse Fest. Sie hatten getanzt, gesungen und gespielt. Ihr Cousin, der noch keine PlayStation hatte, hat sie mit seinem Wissen im Quiz gewonnen. Zum Essen gab es Pizza, Reis mit Curry, Hamburger, Pommes und noch vieles mehr. Alle waren sehr glücklich.

Frohe Weihnachten für alle!!!!
Und Happy New Year!!!!
Von Ageesan Mangaleswaran



Bastelanleitung Papierflieger 4



Lösungen zu den Weihnachtsrätseln von Seite 1:

1. Schneeball
2. Tannenbaum
3. St. Nikolaus

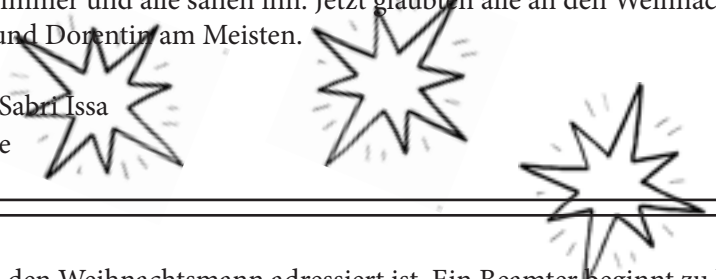


Ein Schotte kommt zur Post: „Eine 1 Fr.-Briefmarke bitte. Aber machen Sie bitte den Preis ab, es soll ein Weihnachtsgeschenk sein!“

Der Junge, der an den Weihnachtsmann glaubte

Es war einmal ein kleiner Junge. Er hiess Timo und er hatte keinen einzigen Freund, weil er an den Weihnachtsmann glaubte. Die anderen Kinder glaubten nicht an den Weihnachtsmann. Alle Kinder lachten ihn aus, weil er immer einen Brief an den Weihnachtsmann schreiben wollte. Eines Tages ging Timos Bruder zu ihm und sagte: „Wieso glaubst du an den Weihnachtsmann? Es gibt ihn doch gar nicht.“ Timo schrie: „Dochhhhh!“ Timo's Mutter kam rein und schimpfte mit Timos Bruder. Die Mutter war sehr sauer wegen Timo's Bruder. Timo tat seiner Mutter sehr leid und deswegen bekam er von seiner Mutter ein Geschenk. Timo war sehr glücklich. Wenn Timos Bruder sauer ist, ist er immer am Handy und redet nicht mehr mit seiner Mutter. Wenn Timos Bruder über die Strasse läuft, dann sind alle still und reden nicht mit ihm, weil jeder vor ihm Angst hat. Dorentin (Timos Bruder) kann sehr schnell aggressiv werden. Eines Tages sagt Timo: „DORENTIN IST DER SCHLIMMSTE BRUDER!“ Als Dorentin das gehört hat, war er sehr sauer. Einmal in der Nacht schrieb Timo einen Brief für den Weihnachtsmann. Am nächsten Tag ging sein Wunsch in Erfüllung. Der Weihnachtsmann war in ihrem Wohnzimmer und alle sahen ihn. Jetzt glaubten alle an den Weihnachtsmann und Dorentin am Meisten.

Autor: Sabri Issa
5.Klasse



Brief an den Weihnachtsmann

Die Beamten bei der Post öffnen einen Brief, der an den Weihnachtsmann adressiert ist. Ein Beamter beginnt zu lesen ... „Lieber Weihnachtsmann. Ich bin 10 Jahre alt und Vollwaise. Hier im Heim bekommen immer alle Kinder nette Geschenke, nur ich nicht. Ich wünsche mir so sehr einen Füller, eine Mappe und ein Lineal.“ Die Beamten sind sehr gerührt und sammeln untereinander. Leider reicht es nur für einen Füller und eine Mappe.

Nach 3 Wochen kommt wieder ein Brief vom selben Absender. Sofort öffnet einer den Brief und beginnt laut zu lesen: „Lieber Weihnachtsmann! Vielen Dank für die schönen Geschenke! Ich habe mich sehr gefreut! Leider hat das Lineal gefehlt, aber das haben bestimmt die Idioten von der Post geklaut!“

